

identisch waren und da es schon Mitte Juni war, wars auch zu begreifen, dass für damals der Gesang nicht mehr aufgenommen wurde, ihnen aber die Gegend wie geschaffen schien, sodass der nächste Frühling sie wieder in unsere Gefilde hinzog.

Nachschrift der Redaktion. Wir glauben nicht, dass die gleichen Exemplare, welche der geehrte Herr Verfasser 1906 hatte fliegen lassen, sich an der Emme angesiedelt haben. Es sind stets von Zeit zu Zeit, schon vor vielen Jahren, an der Emme Nachtigallen beobachtet worden. Ubrigens ist dieser Vogel vom Westen her bis gegen Biel heimisch, hat während einigen Jahren bei Selzach gebrütet und früher auch die Ermitage bei Solothurn bewohnt. Es ist also nichts aussergewöhnliches, ihn wiederum in der Gegend zu finden. Allein mit dem Aussetzen von fremden Nachtigallen hat man bisher sowohl auf dem Kontinent als in Grossbritannien ganz schlechte Erfahrungen gemacht, obschon man nicht einzelne Männchen mitten im Sommer, sondern Paare in der Brutzeit aussetzte und gar befruchtete Eier von andern Vögeln ausbrüten liess, unter Beobachtung aller notwendigen Vorsichtsmassregeln.



CHRONIK.



Wintervögel auf dem Rhein bei Schaffhausen.

Beobachtungen im Frühjahr 1909 und 1910 von *Karl Vetter-Stemmler*.
(Schluss.)

Reiherente (*F. cristata* Leach.) 7. Februar 1909. Unterhalb der Badanstalt 15 ♂ und sechs ♀, tauchen sehr gut, halten sich in Trupps zusammen. 21. Februar 1909. Beim „Schaaren“ einige ♀; 28. März 1909. Rheinaufwärts in Schwärmen, sehr scheu. 20. Februar 1910. Unterhalb der Badanstalt sieben, beim „Schaaren“ etwa 15 Stück; 27. Februar in kleinen Gesellschaften, ♂ und ♀. 6. März 1910. Rheinaufwärts acht Stück, mehr ♂ als ♀.

Grosser Säger (*Mergus merganser* L.) 21. Februar 1909. Auf der „Schaarenwiese“ fliegt ein ♂ über mich weg; ein ♀ sitzt am Rheinufer und fliegt ab, von einer Krickente begleitet.

Kleiner Säger (*M. albellus* L.) 7. Februar 1909. Rheinaufwärts beim „Paradies“ fünf ♀. 14. Februar 1909. Unterhalb der Flurlinger Brücken sitzen drei ♂ im Strudel, weiter abwärts acht ♀, fliegen sehr schnell und leicht.

21. Februar 1909. Rheinaufwärts in Trupps von drei bis zwölf Stück, nur ♀.

20. März 1910. Bei der „Laage“ ein ♀.

Zwergsteissfuss (*Podiceps minor* Gm.) 7. Februar 1909. Unterhalb der Badenanstalt etwa sechs bei andern Wasservögeln, rheinaufwärts beim „Paradies“ wieder sechs. 14. Februar 1909. Bei Flurlingen drei Stück. 27. Februar 1910. Rheinaufwärts acht Stück, einzelne durch Grösse und Farbe auffallend; 6. März 1910 daselbst 10 Stück.

Lachmöve (*Larus ridibundus* L.) 7. Februar 1909. Unterhalb der Badenanstalt sehr zahlreich. 14. Februar 1909. Kreisen bei Flurlingen überall in Mengen. 20. März 1910. Etwa 30 Stück auf Aeckern beim „Schaaren“.

Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Herbstzug 1910.

Es ist uns von der Eidgenössischen ornithologischen Kommission auch die Erforschung des Herbstzuges der schweizerischen Vögel übertragen worden, eine Arbeit, der sich unsere Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz gewiss auch diesmal gern unterzieht, umso lieber, als die Vogelzugsforschung zu unsern wichtigsten Programmpunkten gehört.

Da die Mehrzahl der Herren, welche sich an der Frühjahrszug-Enquete beteiligt haben, den „Ornithologischen Beobachter“ hält, so glaubte der Beauftragte der Eidg. ornithologischen Kommission, der Unterzeichnete, von einem Begleitschreiben Umgang nehmen zu können. Ein paar erklärende Worte im „Ornithologischen Beobachter“ dürften genügen.

1. Vor allem ist zu bemerken, dass von keinem Beobachter erwartet wird, er werde alle Kolonnen ausfüllen. Je mehr zwar, je lieber, aber ein einziges zuverlässiges Datum hat schon Wert.
2. Die Zahl der Arten ist etwas erlöhnt. Sie soll nach und nach noch grösser werden, doch wird sich dadurch kein Mitarbeiter abschrecken lassen. Diese allmählich gesteigerte Zahl von Arten dürfte im Gegenteil ein Ansporn zu intensiverem Studium der Vogelwelt sein!
3. Angaben über Zahl der Herbstzügler, Höhe des Fluges, Richtung und Windrichtung, Alter, Geschlecht (bei manchen Jagdvögeln nicht schwer festzustellen), Rasten, Nahrung, Gebahren, Begleitvögel, Wetter etc. sind sehr willkommen.
4. Mit der Zeit, d. h. so wie die Erfahrung und Sicherheit unserer Mitarbeiter wächst, werden weitere Fragen gestellt; gegenwärtig aber sollen die Herren nicht durch allzu komplizierte Aufgaben abgeschreckt werden.
5. Angaben, welche andere als die genannten Arten betreffen, z. B. Daten, auch aus früheren Jahren, sind sehr willkommen.
6. Eine nächste Nummer des „Ornithologischen Beobachters“ wird eine kurze Statistik der Frühjahrszugs-Enquete enthalten; die eigentliche Bearbeitung der Daten soll später erfolgen und im „Ornithologischen Beobachter“ publiziert werden.